

Kyan in Zschachwitz eingegangen, deren Petition dahin geht:

„Die Hohe Zweite Kammer wolle dahin wirken, daß nicht allein die Langensbarmnerle überhaupt vermehrt, sondern daß auch insbesondere ein Gensdarm in Groß- oder Klein Zschachwitz stationirt werde.“

Ich bringe dies zur Kenntniß der Kammer und ist mit dieser Petition ebenso zu verfahren, wie mit den übrigen.

Präsident Dr. Schaffrath: Um das Wort haben zu dieser Position gebeten die Herren Abgg. Dr. Pfeiffer, Dr. Wigard, Petri, Mehnert, Uhlemann, Fahnauer, von Ehrenstein, Käferstein, Sachße, Günther, Gebert, Dehmichen. Der Herr Abg. Dr. Pfeiffer hat das Wort!

Abg. Dr. Pfeiffer: Wenn wir bereits in den Zustand gekommen wären, daß der Sinn für Ordnung und Geseßlichkeit alle Schichten der Gesellschaft durchdrungen hätte, wenn bereits Jedermann die Verpflichtung anerkennt, daß er in seinem Kreise lehrend und die Ordnung unterstützend einwirken müsse, so würden wir wahrscheinlich nicht in die Nothwendigkeit versetzt sein, überhaupt Polizei zu haben, oder wenigstens nicht in die, die Polizei irgendwie vermehren zu müssen. Ich habe die Hoffnung, daß wir diesem Zustande durch unsere neue Verwaltungsgeseßgebung einigermaßen näher gebracht werden; denn die Einführung der Selbstverwaltung hat ja dieses hohe Ziel, daß es dem Geiste der Ordnung und der Geseßlichkeit die weitesten Schichten der Bevölkerung zuführt. Ich halte gerade diesen Zweck unserer neuen Geseßgebung für das Höchste, was wir damit erreichen können. Aber, meine Herren, diese neue Geseßgebung ist noch nicht in Wirksamkeit, die großen Erfolge, die wir von ihr erwarten, sind noch lange nicht so nahe. Sie werden vielleicht erst in Jahrzehnten eintreten; indessen aber zeigt sich und die Statistik lehrt uns, daß die Verbrechen, die Rohheit, die Excesse zunehmen. Allein in den Jahren von 1866 bis 1868, also in drei Jahren, zeigt sich eine Zunahme der Verurtheilung um sieben Procent. Im Jahre 1866 kam noch auf 90 Seelen eine Verurtheilung, im Jahre 1867 bereits auf 88, im Jahre 1868 aber schon auf 83 eine Verurtheilung. Es ist bekannt, daß in den letzten Jahren eine ganz erschreckliche Zunahme stattgefunden hat. Wir brauchen uns darüber den Kopf nicht zu zerbrechen, was eigentlich der Grund für die Zunahme dieser Verbrechen sein mag, ob die Freizügigkeit, ob die Kriege oder etwas dergleichen. Soviel steht fest, diese Zunahme der Verbrechen ist da und wir haben das Recht, von der Regierung zu verlangen, daß sie uns schützt gegen diesen schreckenerregenden Zustand. Ich habe noch eine andere statistische Nachricht hinzuzufügen, die bereits auf früheren Landtagen erwähnt worden ist, woraus die Vermehrung

der Gensdarmnerie und Verstärkung der Polizei gefolgert werden kann. In Baiern sind 2000 Gensdarmen vorhanden, es kommt dort auf 2800 Einwohner ein Gensdarm, in Baden auf 2850 Einwohner einer, in Württemberg auf 4000 Einwohner, in Weimar auf 4191 Einwohner, in Sachsen auf 13,000 Einwohner ein Gensdarm. Es kommt noch dazu, daß in neuerer Zeit die Hilfe, welche von Seiten des Militärs geleistet wurde, durch die Hilsgensdarmen eine geringere geworden ist. Es fehlt bekanntlich in neuerer Zeit an Unteroffizieren, die waren es ja allein, welche gute Hilsgensdarmen abgaben. So viel ich weiß, ist sogar von Seiten des Kriegsministeriums erklärt worden, daß in Zukunft überhaupt die Hilsgensdarmen, die von Seiten des Militärs geliefert worden, künftig in noch geringerer Weise vorhanden sein werden, als das früher der Fall war. Alle diese Gründe würden hinreichen, die Vermehrung der Gensdarmnerie zu befürworten. Nichtsdestoweniger giebt es ja noch eine große Anzahl von Leuten, die sich gegen jede Vermehrung der Gensdarmnerie aussprechen, und ich weiß sogar im Voraus, daß hier in meiner Nachbarschaft eine lebhaftere Opposition

(Weiterkeit.)

gegen die Vermehrung der Gensdarmnerie erhoben werden wird. Fragen wir uns, welches die Gründe sein können, welche überhaupt gegen diese Vermehrung und Verstärkung der Polizei vorhanden sind, so brauche ich mich nur zu erinnern an die Gründe, welche mich früher selbst bestimmt haben, der Vermehrung der Gensdarmnerie mich entgegenzustellen. Meiner Ansicht nach waren in früherer Zeit diese Gründe vollständig berechtigt. Einestheils hatte die Polizei ja gewisse schwarze Punkte in ihrer Geschichte, die die Polizei hat Zeiten, welche ihr ein gewisses Odium aufgedrückt haben. Es gab eine Zeit, wo die Polizei nichts war, als eine gehässige Spionage der politischen Gesinnungen, wo sie nicht viel besser war, als die Inquisition von Spanien im Mittelalter. Es gab später eine Zeit, wo die Polizei allmächtig war, wo die Polizei Richter, Geseßgeber, Rechtsprecher und Vollstrecker des Urtheils in einer Person war. Es ist begreiflich, daß alle diese Erinnerungen der Polizei einen so schwarzen Stempel aufgedrückt haben, daß man sich, wenn man die veränderten Zustände ganz außer Acht läßt, noch immer dagegen verwahrt, die Polizei zu vermehren. Aber, meine Herren, es ist doch nicht zu verkennen, daß diese Uebelstände nicht mehr vorhanden sind; es ist bekannt, daß wir jetzt eine große Anzahl Polizeigeseße haben, es ist ferner eine in unserer Kammer wenigstens nicht zu verkennende Thatsache, daß die Trennung der Justiz von der Verwaltung wirklich vollzogen ist. Außerdem aber dürfen wir nicht verkennen, daß unsere neue Verwaltungsgeseßgebung das ganze Verhältniß der Polizei zu dem Staatsbürger vollständig verändert hat. Jetzt ist ja bekanntlich ein Theil